

mandatsmeldung.

JULI
2022

INHALTE

CSU versus Ampel: Süden gegen Norden
Michael Frieser, S. 1

Wenn der Mut zur Entscheidung fehlt
Sebastian Brehm, S. 2

Ukraine muss den Krieg gewinnen
Tobias Winkler, S. 2

Schirmherr über Christopher Street Days
Karl Freller, S. 3

150 Jahre Freiw. Feuerwehr Neunhof
Barbara Regitz, S. 3

Tafeln: Ehrenamt an Belastungsgrenze
Jochen Kohler, S. 4

Cadolzburg: Tempo 30-Petition erfolgreich
Hans Herold, S. 4

Bayern als Vorreiter beim Klimaschutz
Petra Guttenberger, S. 5



CSU VERSUS AMPEL: SÜDEN GEGEN NORDEN

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde,

auf unserem Nürnberger Bezirksparteitag am vergangenen Mittwoch haben wir eine umfassende Standortbestimmung zur aktuellen Lage vorgenommen. So unterschiedlich die konkreten Themen sein mögen, mit denen wir uns als Mandatsträger in Europa, im Bund, im Land, im Bezirks und in den Kommunen befassen, allen ist klar: Auf unser Land, seine Unternehmen und seine Bürgerinnen und Bürger kommt ein schwieriger Herbst mit mehreren Krisen historischen Ausmaßes zu. Dem Aufflammen der Corona-Krise, dem furchtbaren russischen Angriffskrieg mit seinen globalen Folgen, der Energiekrise in Deutschland und einem drohenden Wohlstandsverlust in weiten Teilen der Bevölkerung steht eine Bundesregierung gegenüber, die - gelähmt durch internen Streit und sinkende Umfragewerte - in Schockstarre verharrt. Während die internen Gräben bei den zentralen Themen der Zeit täglich in öffentlichen Auseinandersetzungen sichtbar werden, schafft die Ampel lediglich beim irreversiblen gesellschaftlichen Umbau des Landes Fakten: Streichung des Paragraphen 219a, beliebige Wahl des Geschlechts, Relativierung der Ehe, Cannabis-Legalisierung usw. Parallel wird immer klarer, dass die Ampel auf dem bayerischen Auge blind ist. Obwohl nicht nur Bayern, sondern ganz Deutschland über Jahrzehnte von der Stärke der bayerischen Wirtschaft profitiert hat und die bayerischen Gelder des Länderfinanzausgleichs eifrig verteilt wurden, sollen Fördermittel des Bundes für Bayern nun gekürzt werden. Durch systematische Benachteiligungen beim Zugang zu Energie droht der energieintensive Wirtschaftsmotor in Deutschlands Süden ins Stottern zu geraten: Bei den Vorplanungen für ein deutsches Wasserstoffnetz sind südliche Anschlüsse gestrichen worden, die drohende Einschränkung des bayerischen Zugangs zu österreichischen Erdgasspeichern nimmt der Bund widerstandslos hin. Bei der Laufzeitverlängerung der AKWs können die Grünen weiterhin nicht über ihren ideologischen Schatten springen. Beklatscht wird das Ganze von bayerischen Ampel-Abgeordneten, die schadenfroh beobachten, wie das CSU-geführte Bayern benachteiligt wird. Als CSU ist für uns mehr denn je klar: Wir sind die Interessensvertreter des Freistaats - nicht aus Eigennutz, sondern weil wir wissen, dass der Ampel-Norden genauso auf die Stärke des Südens angewiesen ist wie wir selbst!

Herzliche Grüße

Euer Michael Frieser

Bezirksvorsitzender & MdB Nürnberg-Süd/Schwabach

„Der Kanzler ergeht sich in wolkigen Ankündigungen, statt einen klaren Pfad aufzuzeigen.“

Sebastian Brehm
MdB Nürnberg-Nord

[Website](#)



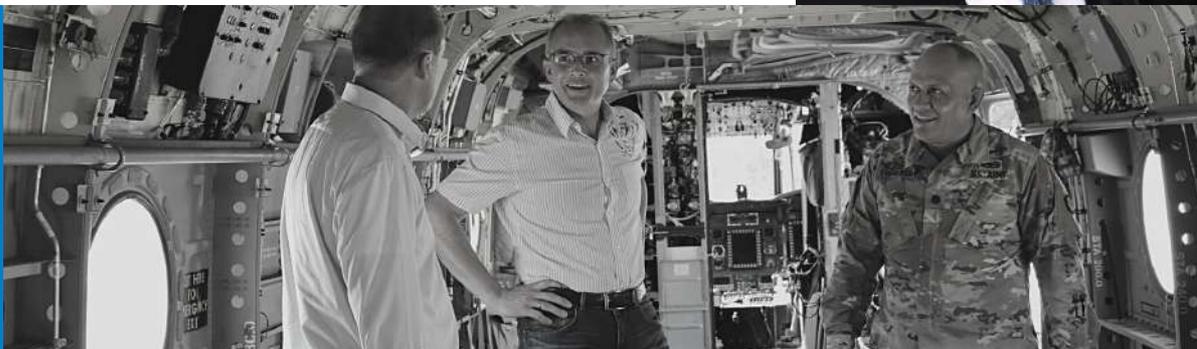
WENN DER MUT ZUR ENTSCHEIDUNG FEHLT

Die Berliner Ampel-Koalition kommt mir dieser Tage vor wie ein Kongress der Schwarzmaler. Außenministerin Annalena Baerbock warnt gar vor Volksaufständen. Der Bundeskanzler wäre gefordert. Doch Kanzler Olaf Scholz ergeht sich in wolkigen Ankündigungen, statt einen klaren Zukunftspfad aufzuzeigen. Da ist Nachhilfe von der Opposition gefordert. Als CSU-Landesgruppe haben wir jetzt in der Sommerpause ein umfassendes Konzept zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohlstand in Deutschland erarbeitet. Es geht nicht nur um Inflation und Gas, sondern auch um bessere Standortbedingungen für Unternehmen und neue Freihandelsabkommen für den internationalen Warenaustausch. Akuter Handlungsbedarf herrscht aber ohne Zweifel bei Energie und Inflation. Für uns als CSU ist klar: Wir müssen neue Gasquellen erschließen. Und wir müssen aufhören, Gas für die Stromerzeugung zu verschwenden. Die Kohlekraftwerke müssen nicht erst im Herbst, sondern sofort zurück ans Netz und die drei noch aktiven deutschen Atommeiler über das Jahresende hinaus weiterarbeiten, damit genug Gas gespeichert werden kann. Damit Heizenergie und Lebenshaltung bezahlbar bleiben, plädieren wir für einen gedeckelten Bürger-Basispreis für den Gasgrundbedarf und das Ende der unsozialen Ausgrenzung von Rentnern, Studierenden und jungen Familien, die Elterngeld beziehen, von der Energiekostenpauschale. Der breiten Mitte der Gesellschaft wollen wir mit einem Steuerfreibetrag von 1.000 Euro für alle Jahreseinkommen unter 60.000 Euro helfen. Der gesamte Einkommensteuertarif muss an die Inflation angepasst werden. Das ist ein Gebot der Fairness. Die Ampel ist gefordert. Abschreiben ist ausdrücklich erwünscht.

„Wenn wir daran zweifeln, dass die Ukraine diesen Krieg gewinnen kann, geben wir das Land verloren.“

Tobias Winkler
MdB Fürth

[Website](#)



DIE UKRAINE MUSS DEN KRIEG GEWINNEN

Vor mehr als fünf Monaten erschütterte der russische Überfall auf die Ukraine die westliche Welt. Seitdem führt Russland einen grausamen Eroberungskrieg, in dem an jedem Tag hunderte Soldaten sterben und schon mehrere tausend ukrainische Zivilisten ermordet wurden. Bei uns macht sich eine gewisse Gewöhnung breit, die Tagesnachrichten werden oft von anderen Themen beherrscht. In Mittel- und Osteuropa ist das noch anders. In Polen, den baltischen Staaten oder in der Slowakei wird die Bedrohung der eigenen Sicherheit durch Russland viel stärker als reale Gefahr wahrgenommen, als bei uns. Auch deshalb ist die militärische und humanitäre Unterstützung dieser Staaten für die Ukraine so groß. Ich konnte dazu in den letzten Wochen viele Gespräche führen, darunter mit dem slowakischen Ministerpräsidenten oder der ehemaligen litauischen Verteidigungsministerin. Die Dankbarkeit gegenüber Deutschland ist groß, aber die Enttäuschung, dass die stärkste Wirtschaftskraft Europas keine Führung übernimmt, ist ebenfalls spürbar. Man habe den Eindruck, Deutschland glaube nicht daran, dass die Ukraine diesen Krieg gewinnen könne. Doch wenn wir hier zweifeln, spielen wir nur Wladimir Putin in die Hände und geben die Ukraine verloren. Dann "wird das Land aufhören, auf der Landkarte zu existieren", wie der russische Ex-Präsident Dimitri Medwedew andeutete. Es wäre nicht das erste Mal, dass sich eine Atommacht zu siegesgewiss wähnt, gegen eine patriotische Armee, die im Kampf ums Überleben über sich hinaus wächst. Die Ukraine muss diesen Krieg gewinnen und mit unserer vollen Unterstützung kann sie das auch!

CHRISTOPHER STREET

"Ich will in einem Land leben, in dem jede und jeder nach seiner Fassung glücklich sein darf."

SCHIRMHERRSCHAFT ÜBER CHRISTOPHER STREET DAYS

Mir wurde als I. Vizepräsident des Bayerischen Landtages und Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten für dieses Jahr die Schirmherrschaft über 10 Christopher Street Days in Bayern (Nürnberg, Erlangen, Kelheim, Landshut, Amberg, Schwandorf, Sulzbach-Rosenberg, Bayreuth, Neustadt an der Waldnaab und Regensburg) angetragen. Erstmals zehn CSDs in Bayern, unter einem Motto: „Sichtbarkeit schafft Sicherheit“ – initiiert durch die CSDs Nürnberg und Erlangen, denen ich für ihre Arbeit herzlich danke! So schaffen wir gemeinsam noch mehr Sichtbarkeit – mehr Raum, mehr Wirkung für die Anliegen der queeren Community, für ihre Themen und für die Probleme, die es immer noch gibt: Diskriminierung, Hass, Gewalt gegen LSBTIQ*-Menschen. Vor zehn Jahren hat man mich erstmals gefragt, ob ich auf dem CSD in Nürnberg sprechen möchte. Ganz ehrlich: Ich war nicht sicher. Aber dann stand ich da, auf dem Nürnberger Jakobsplatz. Und vor mir: Unzählige Fröhliche, Feiernde. Das hat mich begeistert und zutiefst berührt. Und damals auf dem Jakobsplatz, mittendrin im CSD, wurde mir klarer denn je: Ich will in einem Land leben, in dem jede und jeder nach seiner Fassung glücklich sein darf! In einer Heimat, in der die Menschen ihre Identität, Diversität – ihre Einzigartigkeit – leben und feiern können. Ich bin überzeugt: Unsere Welt, unser Leben ist zu komplex für Schubladen. Nicht Schwarz-Weiß ist normal! Bunt ist normal! In Bayern sagt man „Leben und leben lassen!“. Fügen wir doch hinzu „Lieben und lieben lassen!“

Karl Freller
MdL Nürnberg-Süd

[Website](#)



„Da gibt es kein Zögern und Zaudern!“



Barbara Regitz
MdL Nürnberg-Nord

[Website](#)



VOLL DES LOBES FÜR DIE FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

Als einen guten Anlass empfand ich die Feierlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Neunhof zu ihrem 150-jährigen Bestehen, einmal ein kräftiges Lob allen sechs Freiwilligen Feuerwehren bei mir im Stimmkreis Nürnberg-Nord zu spenden: Die Bürgerinnen und Bürger können sich rund um die Uhr auf sechs ganz tolle und top engagierte Freiwillige Feuerwehren verlassen. Stationiert in Almoshof, Boxdorf, Buch, Buchenbühl, Großgründlach und Neunhof sind Frauen und Männer allzeit parat zu helfen, wenn es bei Menschen im wahrsten Sinne des Wortes brennt. Diesen ehrenamtlichen Einsatz kann man nicht hoch genug wertschätzen und ich möchte allen Freiwilligen Feuerwehren einfach einmal Danke sagen für all das, was sie für uns, die Allgemeinheit, leisten. Der Freiwilligen Feuerwehr Neunhof und ihrem Kommandanten Thomas Ketterer sowie allen seinen Kameradinnen und Kameraden gratulierte ich zum 150-jährigen Jubiläum auf das Herzlichste. 150 Jahre Hilfe für Bürgerinnen und Bürger in Notlagen in Nürnberg: Das ist großartig! Jede Freiwillige Feuerwehr hat meinen größten Respekt und verdient höchste Anerkennung. Sie sind da, wenn Mitbürger in Not sind, sei es bei Bränden, Unwettern, Verkehrsunfällen oder sogar Bombenfunden. Da gibt es kein Zögern und Zaudern! Da wird ausgerückt, weil Sie Menschen helfen wollen. Besonders beeindruckend an den FFW im Nürnberger Norden finde ich die modernen Nachwuchsrekrutierungskampagnen via Social Media und das durchaus auch attraktive Angebot für junge Frauen, bei einer Freiwilligen Feuerwehr mitzumachen.

"Die Tafeln werden leider noch mehr Zulauf bekommen - und brauchen daher unsere volle Unterstützung."

Jochen Kohler
MdL Nürnberg-West
[Website](#)



TAFELN IN NÜRNBERG: EHRENAMT AN DER BELASTUNGSGRENZE

Am 15.07.2022 besuchte ich als Mitglied des Sozialausschusses sowie zuständiger örtlicher Stimmkreisabgeordneter zusammen mit unserem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, MdL sowie Sozialministerin Ulrike Scharf, MdL die Tafel in der Nürnberger Sigmundstraße. Die auf ehrenamtliche Mitarbeit und Spendengelder angewiesenen Tafeln haben in der Vergangenheit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Bayernweit gibt es rund 170 Tafeln, bei denen insgesamt über 7000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mehr als 200.000 Menschen unterstützen. Durch die Ukraine Krise kamen mehr als 10.000 Bedürftige hinzu. Dies stellt die Organisation der Tafeln vor große Probleme, da zum einen die Lebensmittelspenden nicht ausreichend sind und zum anderen immer häufiger auch personelle Ausfälle zu beklagen sind. Das Ehrenamt ist aus meiner Sicht einer der wichtigsten Grundpfeiler unseres Gesellschaftslebens und das Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kann gar nicht oft genug hervorgehoben werden. Aus diesem Grund freut es mich, dass der Freistaat Bayern eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Tafeln Bayern e.V. zugesagt hat. Es wurden daher 200.000 Euro seitens des Sozialministeriums bereitgestellt und die CSU spendet aus ihren Fraktionsreserven ebenfalls 150.000 Euro. Weitere 300.000 Euro werden zu den ohnehin bereits bezahlten 100.000 Euro zur Verfügung gestellt, so dass die Tafeln in diesem Jahr insgesamt 750.000 Euro an Unterstützung erhalten. Unser Ministerpräsident sagt: „die Tafeln sind ein Ort der Hoffnung und brauchen mehr Unterstützung“. Dem ist nichts hinzuzufügen und es zeigt, dass die CSU nicht nur redet, sondern auch handelt.

"Der gemeinsame Einsatz für mehr Verkehrssicherheit hat sich gelohnt."

Hans Herold
MdL Fürth-Land
[Website](#)



TEMPO 30 - PETITION WAR ERFOLGREICH

Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt Cadolzburg – das wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger der Marktgemeinde, seit in einem zweijährigen Modellversuch nachgewiesen wurde, dass sich durch Tempo 30 eine deutliche Verbesserung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer ergibt. Eine fixe Einrichtung der 30er Zone gestaltet sich jedoch aus rechtlicher Sicht schwierig, da es sich um eine Ortsdurchfahrt handelt. Das Bündnis Tempo 30 Cadolzburg hat daher eine Petition im Bayerischen Landtag eingereicht. Nach meinem zustimmenden Statement in einer Sitzung des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr wurde der einstimmige Beschluss gefasst, sich zunächst die Verkehrssituation vor Ort in Cadolzburg anzuschauen. Dies war vor einigen Wochen geschehen: Gemeinsam mit Vertretern des Innenministeriums, der Bezirksregierung, des Landratsamtes, der Gemeinde, der Polizei sowie des Bündnis Tempo 30 Cadolzburg und Mandatsträgern hatten sich die Ausschussmitglieder vor Ort selbst über die Verkehrssituation informiert. Vor kurzem nun hat der Verkehrsausschuss der Petition stattgegeben. Das bedeutet, dass der bei dem Ortstermin vorgeschlagene Kompromiss umgesetzt wird: So soll der Modellversuch erneut, diesmal auf der gesamten Ortsdurchfahrt, eingeführt werden und weitere vier Jahre laufen, um in dieser Zeit die gesetzliche Grundlage auf Bundes- und Landesebene für eine dauerhafte Lösung zu schaffen. Der jetzt erzielte Erfolg ist vor allem dem unermüdlichen Engagement des Bündnis Tempo 30 Cadolzburg geschuldet. Sehr gerne und aus voller Überzeugung habe ich im Bayerischen Landtag diese Petition unterstützt.



**"Keine Verbotspolitik!
Wir stellen mit dem
Klimaschutzgesetz die
richtigen Weichen für
unsere Zukunft!"**

WIR BAUEN BAYERNS VORREITERROLLE BEIM KLIMASCHUTZ AUS

Für die CSU-Fraktion und mich ist es von großer Wichtigkeit, Bayerns Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz weiter auszubauen. Die Energieversorgung nachhaltig zu sichern und Bayerns Natur zu bewahren – dafür sorgt die CSU-Fraktion mit dem Klimaschutzgesetz, das im Plenum bereits auf den Weg gebracht wurde. Ziel des Gesetzes ist es, dass Bayern bis 2040 klimaneutral wird und der Ausbau erneuerbarer Energien massiv gestärkt wird. Konkret soll mit dem Gesetz der CO₂-Ausstoß bis 2030 um mindestens 65 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden. Hinzu kommt eine Solardachpflicht für neue Industrie- und Gewerbegebäude. Das dazugehörige Klimaprogramm umfasst 150 Maßnahmen – so zum Beispiel 30 Mio. neue Bäume und die großflächige Renaturierung von Mooren. Für Bayerns Gemeinden, Landkreise und Bezirke werden zudem weitere Möglichkeiten geschaffen, künftig Anlagen für die Erzeugung erneuerbarer Energien auch über den eigenen Bedarf hinaus zu errichten. Auf deren Weg zur Klimaneutralität steht die Bayerische Staatsregierung mit geeigneten Förderprogrammen und Beratungsangeboten unterstützend zur Seite. Weiterhin sollen bis 2023 auch alle Staatsministerien klimaneutral werden, die übrige Staatsverwaltung bis zum Jahr 2028. Bis 2040 stellt der Freistaat insgesamt 22 Milliarden Euro für den Klimahaushalt zur Verfügung. Ich bin davon überzeugt, dass mit dem bayerischen Klimaschutzgesetz die richtige Politik für Menschen, die Zukunft und die Wirtschaft gemacht wird! Grüne Verbotspolitik und ideologische Verblendung, wie von der Bundesregierung praktiziert, hilft niemanden und ist für das Klima eher kontraproduktiv.

**Petra Guttenberger
MdL Fürth**
[Website](#)



CSU 
Bezirksverband Nürnberg-Fürth-Schwabach

CSU Nürnberg-Fürth-Schwabach
Jakobstraße 46 - 90402 Nürnberg
E-Mail: nuernberg@csu-bayern.de
Telefon: 0911/241544-0

Wenn Sie unsere politische Arbeit unterstützen möchten:
Hypovereinsbank Nürnberg
IBAN: DE90 7602 0070 0005 4150 20
BIC: HYVEDEMM460